FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Handschriften / Autographen

## Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff.

### Kohlhoff, Johann Balthasar

### Tarangambadi, 01.07.1757-19.07.1757

1. Juli 1757

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185220

Visual Library

# Kohlhoffs. 1757.
# Reise Diarium
# nach Sirengam &c.

4
1m
2D34

Die Gelegenheit zu dieser Reise gab
ein Husaren-Lieutenant Herr von Heyde-
mann aus Hannover gebürthig. Selbiger war
von einem Blut Lauf dermaßen angegriffen,
daß er sein Ende vermuthete: verlangte daher
durch den Herrn Capitain v. Kieser in einem Schrei-
ben an unsern Herrn Major v. Castonier, daß
er ihm einen Evangelischen Seel-Sorger zusen-
den möchte. bemeldter Herr Major that denn
so gleich unterm 30ten Junii deswegen Anfrage:
ob einer von uns diesen Liebes-dienst über-
nehmen wolte. Weil uns nun eben ein gantzes
Jahr der Eingang ins Tanschaursche Land ver-
schlossen gewesen, sahen wir dieses als einen
Göttlichen Winck an, und beschlossen, daß ich
Kohlhoff im Namen Gottes diese Reise über-
nehmen solte. Mir war dabey sehr bange
ums Hertz, konte es aber mit Freudigkeit von
mir nicht wohl ablehnen. Ich ging denn, nachdem
mit meinen lieben Collegen mich vor Gott gebeu-
get, von ihm seine gnädige Providenz, Regierung
Schutz u. Segen ausgebeten, von diesen meinen
theuresten Brüdern zärtlich umfasset, und un-
ter vielen Segens Wünschen der gnädigen
Leitung des Herrn empfohlen worden, mit einer
weinenden Seele.
den 1sten Julii Nachmittags gegen 3 Uhr ab.
Weil des Hrn Patienten Zustand pressant war:
selbiger die Reise-Kosten zu tragen sich gütigst
erboten: die Hitze u. starcker Land-Wind zu jetzi-
ger Zeit sehr empfindlich ist: ausser den das
frische Wasser jetzo Fluten-Weise kommt: ich auch
keine Kräfte habe, solche Reise zu Fusse zu
thun, wurde vor gut befunden, im Palanquin
zu reisen. Wir gingen denn über Tirukadei-
ur u. Ackür, und kamen bey spätem Abend in
Tirutschampalli an. Auf dem Wege rief nur

II D 34 : 4

einigen Heiden zu, den wahren Gott zu suchen und zu verehren. In Tiruttschirapalli hatte wir keine Gelegenheit mit Heiden zu reden, welches mir sehr hart fiel. Ich suchte mein beschwertes Hertz im Gebet zu dem barmhertzigen Vater im Himmel zu erleichtern, und begab mich zur Ruhe.

Am 2ten Mai Abends merkte mein Hertz bey Entwehung des heutigen Sonntags in unter Danken und Beten etwas Leichter. O! daß ich mit Maria über das Heil Gottes jubiliren könte. Wir liessen Maiaburam linckerhand liegen, passirten den Kaweri Fluß und gingen zwischen den zwey Flüssen Kollaram und Kaweri in einer Allee gerade nach Mikoschiappa-Mandabam (a) hinein. Der Weg war sehr anmuthig. Bey Mikoschiappa-Mandabam (a) hielten wir etwas stille. Allhier redete mit einem Häuflein Heiden bey Gelegenheit einiger, die eine grosse Last zu tragen hatten: von der schweren Last der Sünden, und wie Christus selbige getragen, ja hinweggetragen hätte, und wie wir nun an demselben glauben müsten, wo wir selig werden wolten. Sie hörten alles ohne Widerspruch an. Allhier kamen auch einige von Tankerbar herbey. Diese selbigen ließ meine liebe Brüder zurück. Gegen Mittag kamen wir hinter Marasaburam in einem kleinen Dorfe bey Tiruvodikawel an. Es umgab mich bald ein Haufe der Leute Heiden und einige Brahmaner. Ich predigte zu ihnen von Gott, von der Schöpfung, vom Falle, von der Erlösung durch Jesum. Und theilte drey Büchlein unter sie aus. Der eine nahm das Büchlein, legte es auf seinen Kopf und küßte es. Da dieser war, kamen wieder andere, mit welchen auch vieles von der Verehrung Gottes redete. Nachdem ein wenig gepreitet, kam von den ersten einer wieder herbey, und sagte: ich habe ein grosses Verlangen, die wahre Wahrheit zu erlangen. Ich sagte ihm: ist mein Hertz redlich so zeigt dies Evangelium ab, wendet euch zu dem unsichtbaren und allgegenwärtigen Gott mit Gebet und Flehen, und glaubet in den Sohn so ist bekommen, so wird auch der Geist verlohren. Der

(a) Mandabam heißt ein kleines Haus. Mikoschiappa ist der junge Herr bauen lassen. Er soll ein Minister am Tadschauerschen Hofe gewesen seyn.